

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

107 (8.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516975)

Jeverisches Wochenblatt.

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselbst 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Corputzeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. V. Metzker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 107.

Sonnabend den 8. Mai 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht. Deutschland.

Berlin, 6. Mai. Der Kaiser begab sich persönlich in das Botschaftshotel der französischen Republik, um dem Botschafter wiederholt den Ausdruck seines Beileids auszusprechen, nachdem der Kaiser alsbald, als ihm von dem Unglücksfalle Mittheilung gemacht wurde, sein Mitgefühl mit den Opfern dem Präsidenten der Republik durch ein besonderes Telegramm und durch seinen Botschafter in Paris zum Ausdruck gebracht hatte.

Auch die Nat.-Ztg. bekämpft, daß Herr von Bennigsen seinen Entschluß, aus dem Amt als Oberpräsident von Hannover auszuschiden, erklärt habe, und zwar zu Ende dieses Jahres.

Professor Delbrück hat die durch den Tod Treitschkes erledigte Professur für neuere Geschichte an der hiesigen Universität erhalten.

Ausland.

Italien. Rom, 5. Mai. Die Consulta stellt aufs Eündigste in Abrede, daß Italien Griechenland seine Vermittlung angeboten habe. Die italienische Regierung werde sich hüten, eine solche Anregung zu geben. — Nicciotti Garibaldi telegraphirt, Griechenland sei nicht zu helfen, er lehre daher zurück.

England. London, 6. Mai. Die Blätter melden: Eine Million Patronen werden heute nach Südafrika abgefrachtet. Auch eine große Ladung Schützenmunition soll dorthin abgehen. Ferner heißt es in den Blättern, den drei Batterien Artillerie, welche bereits Befehl erhalten haben, nach Südafrika zu gehen, würden weitere Artilleriebrigaden folgen. In militärischen Kreisen verlanget gerüchelt, in den nächsten Monaten würden 35 000 Mann Truppen in Südafrika konzentriert werden.

Äfrika. Capstadt, 4. Mai. Die Mittheilung es landwirthschaftlichen Sekretärs, daß in Kuitwal-

North und Burgersdorp die Rinderpest ausgebrochen sei, hat im Cap-Parlament Beunruhigung hervorgerufen. Der Minister erklärte, daß im Herchelbistrikt von 6000 nach dem russischen System geimpften Kindern 1800 eingegangen seien und daß die Seuche sich ausbreite und an Festigkeit zunehme. Es ist Gefahr vorhanden, daß die Pest sich des ganzen Gebietes der Kapkolonie bis zur Küste bemächtigen werde.

Der griechisch-türkische Krieg.

Den Daily News wird aus Belesino, 5. Mai, gemeldet: Ungefähr 10 000 Mann türkischer Infanterie und Kavallerie griffen um 10 Uhr vormittags die Stellung des Obersten Smolenzki an, wurden aber nach fünfständigem hartem Kampfe zurückgeschlagen. Gleichzeitig griff eine Truppenabtheilung, welche die Hauptmacht Ebdem Paschas zu sein scheint, die griechischen Vorposten bei Pharsalos an. Um 3 Uhr nachmittags rückten die Türken vor und ein heftiger Kampf entwickelte sich, in welchem die Türken erfolgreich zurückgeschlagen wurden. Kronprinz Konstantin kommandirte die griechische Infanterie bei dem Angriff der türkischen Infanteriekolonnen. Prinz Nikolaus kommandirte eine Batterie auf dem rechten Flügel und griff zwei türkische Batterien an. Um 7¹/₂ Uhr abends wurde das Gefecht abgebrochen. Beide Armeen sind in ihren alten Stellungen geblieben.

In Konstantinopel schreibt man aber den Türken den Sieg des gestrigen Tages zu. Es wird von dort telegraphirt:

Nach einer amtlichen Mittheilung hat Ebdem Pascha gestern an den Kriegsminister telegraphirt: „Unser heutiger Sieg ist groß. Unsere Kugeln beginnen in der Nähe von Pharsalos zu fallen. Nähere Details folgen.“ — Einer Depesche des Blattes Sabah aus Larissa zufolge nahm die Division Hakti Pascha die erste Befestigungslinie von Belesino und begann den Angriff auf die folgenden Linien.

Aus Petersburg berichtet die Pol. Korr.: Der Minister des Aeußern Graf Murawiew richtete an den Äthener Gesandten Daou eine Depesche des Inhalts,

daß die russische Regierung angefaßt der Besorgnisse, die die schwierige Lage der griechischen Dynastie hervorbringe, bereit sei, falls eine Anregung des Äthener Kabinetts erfolge, in Gemeinschaft mit den übrigen Großmächten eine Mediation zwischen den beiden kriegsführenden Parteien zu veranlassen. Die Vertreter Rußlands bei allen Großmächten brachten den Inhalt dieser Depesche den Regierungen offiziell zur Kenntniß. Die Mächte äußerten sich zustimmend.

Die N. A. Z. meldet aus Wien, 6. Mai: Die Intervention des russischen Gesandten bei der griechischen Regierung wird in hiesigen diplomatischen Kreisen dahin aufgefaßt, daß Rußland mit Rücksicht auf die prekäre Lage der griechischen Dynastie der griechischen Regierung den Schritt, um die Mediation der Mächte nachzusuchen, erleichtern wolle, um bei der Lage der griechischen Regierung deren Nachgiebigkeit geringer erscheinen zu lassen. Die Mächte würden ein gleiches Entgegenkommen zeigen. Ihnen liege es hauptsächlich daran, die griechische Dynastie vor einer Katastrophe zu bewahren. Die Mittheilungen Curzons im englischen Unterhause über einen Ideenaustrausch der Mächte bezögen sich darauf.

Das Brandunglück in Paris.

Ueber den Ausbruch des Feuers ist mit Sicherheit nichts zu sagen. Von der einen Seite wird behauptet, eine Gasflamme habe die Draperie entzündet; von anderer Seite wird berichtet, ein Angefalter beim Kinematographen habe Petroleum auf eine Lampe nachgefüllt und durch brennendes Petroleum sei das Feuer entstanden. Heute wird geschrieben: Als Brandursache gilt das Plagen eines Sauerstoff-Cylinders, der bei der Beleuchtung des Kinematographen verwendet wurde. Eine böswillige Wicht scheint ausgeschloffen zu sein. Die Nachricht, es sei ein Flaschenexplosionsstoff aufgefunden worden, ist falsch.

Paris, 6. Mai. Festgestellte Thatsache ist, daß die Lampe des Kinematographen durch eine Mischung von Aetherdampf mit Sauerstoff gespeist wurde. Der Sauerstoff war unter einem Druck von 40 Atmosphären

Eine Gedankenfünde.

Roman von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.)

Valentines Vernehmung war freilich auch geeignet gewesen, den Verdacht gegen sie zu verstärken, war aber nicht auch hier sehr viel an Rechnung der furchtbaren Erregung zu setzen, in welche das allem Anscheine nach sehr leidenschaftliche Mädchen durch die sich überschlagenden Ereignisse versetzt worden war?

Alle diese Fragen beschäftigten den Amtsrichter unausgesetzt während des Tages, wo er als Mitglied der Kommission der Obduktion der Verstorbenen beigezogen und die Berichte über die statgehabte Hausdurchsuchung und die Beschaffenheit des Rirschsaftes entgegengenommen hatte. Sie waren noch peinlicher geworden durch die nochmalige Vernehmung der Rirschlingschen Dienstmädchen, von denen sich die Köchin und das Hausmädchen enthusiastisch über das Fräulein ausgesprochen hatten. Dagegen legte der Diener eine merkwürdige Zurückhaltung an den Tag und schien von seiner Zuverlässigkeit viel eingebüßt zu haben, ließ sich aber doch zu keiner Äußerung herbei, welche Valentine belästigen hätte. Und nun kamen Frau von Beeren und Konrad Röchling. War es möglich, daß eine Dame aus den besten Kreisen sich hergestalt für eine Verworfene interessieren konnte, um sich dadurch sogar zu Unbeliebtheiten hinreißen zu lassen?

Könnte ein ruhiger, bedächtiger, sogar etwas phlegmatischer Mann, als welcher Konrad Röchling ihm erschien, sich so von seiner Leidenschaft verblenden lassen, daß er die Mörderin seiner von ihm heiß beweihten Mutter seine geliebte Braut nannte und jeden Verdacht gegen diese reine, edle Wesen wie eine ihm persönlich

zugefügte schwere Kränkung zurückwies? Die Vernehmung der armen Konstanze, die nun folgte, förderte auch nur Bethenerungen der Schuldlosigkeit ihrer Nichte zu Tage. Daneben kam sie immer wieder darauf zurück, daß ihr Bruder schon seit langer Zeit jeden Abend vor dem Schlafengehen von dem Rirschsaft getrunken, und daß er ihm nie geschadet habe. Freilich mußte sie zugeben, daß die Flasche, aus der er zuletzt getrunken, am Abend zuvor leer geworden sei, und daß Valentine für Frau Röchling eine frische Flasche entfort habe. Die Sache war nicht von großem Belang, da in der Flasche kein Gift entdeckt worden, und der Amtsrichter auch der Ansicht war, es könne erst im Glase der Mischung beigefügt sein, dennoch nahm er sich vor, Valentine auf diesen Punkt hin bei dem nächsten Verhör recht scharf zu befragen.

Zwörderker kam aber die Reihe der Vernehmung an Herrn Adolf Bäuerlich, da er bei der Sirkirung Valentines in der Wohnung des Premierlieutenants Bier angetroffen worden war.

Auch Bäuerlich, der durch sein ganzes Auftreten den günstigsten Eindruck auf den Untersuchungsrichter machte, sprach sich sehr lebhaft, sogar etwas überschwänglich für Valentines Schuldlosigkeit aus und vertieg sich zu einer regelrechten Vertheidigungsrede. Er machte sich darin zum Ankläger der verstorbenen Frau Röchling und schilderte alles, was sie dem guten, bescheidenen Mädchen zugefügt, alles, wodurch sie dieselbe an ihren empfindlichsten Stellen verletzt habe, in recht grellen Farben.

In seinem Eifer überließ er freilich, daß er dadurch von ihm so warm vertheidigten Valentine keinen guten Dienst leiste, denn alle Punkte, welche er da anführte, hätte kein Staatsanwalt besser hervorheben und zusammenstellen können, um sie als Beweismaterial für die Schuld der Angeklagten zu verwenden. Der Amts-

richter verfehlte denn auch nicht, dieser so spontanen Äußerung des als Entlastungszeuge herbeigekommenen Mannes das gebührende Gewicht beizulegen.

Er fragte ihn beiläufig nach der Gewohnheit des Premierlieutenants, jeden Abend vor Schlafengehen ein Glas Rirschlimonade zu trinken, und Bäuerlich bekräftigte lächelnd, davon gehöre zu haben, selbst gesehen hätte er es nicht, da er um diese Stunde nie mehr anwesend gewesen sei.

Das hat jedoch mit unserem Fall kaum etwas zu schaffen, sagte er leichtsin bei, denn selbst vorausgesetzt — was für mich natürlich ausgeschlossen ist — Fräulein Valentine Bier hätte jener unglücklichen Frau das Gift gemischt, so ist doch nicht anzunehmen, sie würde es so gleich in die ganze Flasche gegossen haben.

Da sprach der Mann ja wieder die Ansicht des Amtsrichters an, und dieser ließ sich dadurch zu der Äußerung verleiten:

Sie meinen also, sie würde eine Dosis dem Glase Rirschsaft und Wasser beigemischt haben, daß sie für Frau Röchling zurecht machte?

Ich bitte um Verzeihung, Herr Amtsrichter, entgegenetzte Bäuerlich sehr nachdrücklich, indem er einige Schritte zurücktrat, ich enthalte mich jeder solchen Meinung. Wie sollte Fräulein Bier denn so im Handumdrehen zu Atropin gekommen sein? Sie gehört nicht zu den Damen, die sich solches um jeden Preis zu Toilettenzwecken verschaffen und zu verschaffen nöthig haben, denn ihre Augen besitzen von Natur den Glanz, welchen die Anwendung dieses Mittels verleihen soll. Sie werden das freilich nicht zu bemerken Gelegenheit haben, denn jetzt sind die armen, schönen Augen sicher trübe und verweint, fügte er, sich mit dem Taschentuche verflohen über die Augen fahrend, hinzu, ohne zu gewahren, daß seine Vertheidigung wieder einer Verächtigung gleichgekommen sei.

in einem Metallschilde eingeschlossen; durch das Plagen dieses Behälters ist der Brand entstanden.

Der K. Z. wird zu dem Unglück noch berichtet: Paris, 5. Mai. Die Personen, die sich des Brandes der Komischen Oper erinnern, behaupten, das gefürchte Unglück übertrafe jenes noch durch die schrecklichen Einzelheiten. Der päpstliche Nuntius hatte eben das Gebäude verlassen, als das Feuer in dem Raume des Kinematographen ausbrach. Alsbald liefen die Flammen von dort an den Vorhängen nach der Decke und von dort über das ganze Gebäude. Es ergriff die Kleider der Verkäuferinnen und der Besucherinnen. Der Schrecken stieg um so mehr, als die Hauptausgänge umdrängt wurden und dort eine Stauung eintrat. Unter schrillen Kreischen liefen Damen mit brennendem Haar und brennenden Kleidern umher. Immer mehr von ihnen fielen nieder, ihre Gliedmaßen verzogen sich. Von außen sah man rotbe glühende durch die Flammen laufen, um bald auf die schon unten liegenden Leichen zu fallen. Die Personen, die sich hinaus stürzen konnten, fielen in der Straße zusammen; man warf Kleider auf sie, um die Flammen zu erlösen. Die Hauptwand fiel nieder und bedeckte mit ihren Trümmern die Leichenhaufen. Als nach zehn Minuten die Feuerwehr herbeieilte, war das letzte Gebäude schon ein Haub der Flammen, und unter den Trümmern mochten, wie man zuerst glaubte, 250 Personen begraben sein, während der Geruch von verbranntem Fleisch auf die Straße drang. Es war etwa 300 Personen gelungen, eine der Wände zu durchbrechen und sich auf das dahinter liegende unbewohnte Grundstück zu flüchten. Vor ihnen erhob sich eine Mauer mit nur wenig Oeffnungen. Von der Mauer kam bald Rettung, indem ein Schutzmann eine Leiter hinaufstieß, die bald erklettert wurde, und von wo die Geretteten in die Geschäftsräume des Platzes de Belerion geleitet werden konnten. An einer andern Ecke des freien Raumes befand sich keine andere Oeffnung als ein klar vergittertes Fenster des Hotel du Palais; ein Angestellter dieses Hauses brachte es fertig, das Gitter zu entfernen, worauf die Geretteten einsteigen konnten und von dem Personal des Gasthofes in Decken eingewickelt wurden, um die Flammen zu erlösen, und mit Eimern Wasser begossen wurden. Mittlerweile war eine Viertelstunde vergangen, bevor man auch nur einen Strahl Wasser in die ungelagerte Gluth richten konnte. Herzzerreißende Aufrufe folgten einander. Eine Mutter, die ihre beiden Töchter im Gebränge verloren hatte, wollte sich harigig in die Flammen werfen. Eine andere Dame, deren Kleider brannten, warf sich in eine die Rückkehr ihrer Fahrgäste abwartende Droschke und wurde darin, nachdem ein Schutzmann das Feuer erstickt hatte, nach einem nahen Krankenhause gebracht. Als es der Wöthmannschaft an einer Stelle gelungen war, eine Oeffnung in einer Wand zu hauen, war es zu spät, niemand konnte mehr daraus gerettet werden. Die acht Dampfstrahlen waren nun in Thätigkeit, 300 Schutzeleute sperrten die Brandstelle ab und konnten nur mit Mühe die Menge abwehren, die wohl 5000 Köpfe betrug. Und immer wieder folgten erschütternde Aufrufe. Die Personen, die sich nach dem Schicksal der Besucher des Bazars zu erkundigen kamen, liefen zwischen der Brandstelle und den Versperrungsposten hin und her. Die Wagen der städtischen Ambulanz hatten erlaubt zu thun, um die Leichen wegzuschaffen. Um 5 Uhr erschienen eine Abtheilung der militärischen Krankenträger sowie eine Kompagnie vom 28. Infanterie-Regiment, die bei der Entfernung des Schutzes befristet war. Wenn dann Leichen oder Verwundete vorbeigezogen wurden, entblößten die Neugierigen das Haupt. Noch war der Schutt nur einige Zentimeter hoch, nur eine Wand hielt noch Stand, dann fiel auch sie an drei Stellen wieder und es bildete sich auf dem Boden eine neue Schicht über den Opfern. Der Geruch war abscheulich. Kurz vor 8 Uhr nahm man Fackeln zu Hilfe, um das Nach-

suchen fortzusetzen. Die ersten Opfer waren auf den Bürgersteig gelegt worden, ehe die städtischen Krankenwagen herbeikamen und die Verwundeten wegschafften. Im Industriepalast wurden die Opfer auf Bretter gelegt. Die Opfer tragen vielfach noch an den verzerrten Armen prächtige Armbänder. Viele sind nackt und nicht verhüllt. Eine Dame streckte die Arme kreuzweise aus; an einem Arm hing ein Armband. Derartige entsetzliche Erscheinungen boten sich jeden Augenblick. Von einem Mädchen fehlte der Kopf.

Der Polizeipräsident veröffentlicht die bringende Anforderung an diejenigen Familien, welche Angehörige vermissen, der Behörde eine bezügliche Mittheilung zu machen. Die zahllosen aus dem Schutt ausgegrabenen Gegenstände sind in dem Polizeikommissariat auf dem Champs Elyées niedergelegt. Unter diesen Gegenständen befindet sich ein Portefeuille mit 50000 Fr. Bankbillets, die fast unversehrt sind. Der Direktor des Gemeindegewerbemuseums Girard hat die Besprengung der Leichen mit Sublimatlösung angeordnet, um den fürchtbaren Verwesungsgeruch, welcher den Industriepalast erfüllt, zu mildern. Girard erklärte, die Katastrophe sei eine der fürchtbarsten seit Menschengedenken; der Anblick sei viel entsetzlicher als der bei dem Brande der Komischen Oper.

Paris, 5. Mai. Heute Nachmittag um 3 Uhr ist die verlohnte Leiche der Herzogin von Alençon erkannt worden. Nach langem erfolglosem Suchen hatte der Generalsekretär der Polizeipräfektur die Hausdiener und Kammerfrauen der Herzogin rufen lassen. Eine der Kammerfrauen erkannte die Leiche an einem Theile des Strumpfes. Hände und Füße der Leiche waren abgebrannt, daher sind auch die Ringe der Herzogin unter den Trümmern aufgefunden worden. Die Leiche wurde an die Eingangstür in helleres Licht geschafft, und alsdann ein Zahnarzt herbeigeholt, der der Herzogin zwei Goldplomben eingeseht hatte. Nach einer stundenlangen Untersuchung konnte der Zahnarzt mit Gewißheit erklären, daß er die zwei Plomben wiedererkannt habe. Die Leiche wurde in die Wohnung des Herzogs geschafft. Der Herzog selbst ist an den Händen, dem Gesichte und Hinterkopf verwundet. — Zwei der verwundeten Frauen sind heute Nachmittag gestorben. Die Zahl der Todten beträgt nach amtlicher Bekanntmachung 131, davon sind 101 erkannt. Die Verblüththeit der übrigen dreißig dürfte wohl niemals festgestellt werden, derart sind sie zu einer formlosen Masse verbrannt.

Die bei der Brandkatastrophe verunglückte Herzogin von Alençon, geborene Prinzessin Sophie von Bayern, war in ihrer ersten Jugend von bezauberndem Liebreiz. Alle, die sie als Mädchen kannten, sprachen mit Bewunderung von ihrer gewinnenden Lebensfreude. So gewann sie auch das Herz des jungen Königs Ludwig von Bayern, der ohne Dazwischen der Verwandten sich im Jahre 1865 mit ihr verlobte. Er war damals 20, sie 18 Jahre alt, und er wußte die Verlobung mit so viel Poesie und Schwärmerei zu umgeben, daß das königliche Brautpaar im ganzen Lande als die verkörperte Poesie geliebt war. Er ließ ihre Bäste vom ersten Bildhauer herstellen, errichtete ihr im Wintergarten eine Art Altar aus exotischen Pflanzen und Palmen, vor dem er die Stünden zubrachte, die er nicht in der Nähe der Braut verleben konnte. Während die Aussteuer hergestellt wurde, sorgte der König dafür, daß ein würdiges Bild der künftigen Königin für den Tag der Hochzeit fertig wurde. Der Kupferstecher Barbus zeichnete die schöne Prinzessin nach der Natur im Weisheit des Königs, der dann bei der Ausführung der Platte den Künstler oft besuchte und bei solcher Gelegenheit einmal beim Anblick des ersten Abzuges enthusiastisch ausrief: „Eine königliche Braut!“ Die Prinzessin war im ansehnlichsten Spitzenkleide mit Schuad und Brautkleider dargestellt und steht auf dem Bilde sehr der Kaiserin Elisabeth ihrer Schwelger, ähnlich, nur der Mund ist weniger schön. Als die Verlobung rückgängig gemacht, weil dem König Ungünstiges über die Braut zu Ohren gekommen war, schaltete er selbst eine ägide Flüssigkeit auf die Kupferplatte, und die ganze Auflage des Kupferbildes wurde zerstört, nur ein Exemplar ist noch vorhanden. Die Bäste der Prinzessin hatte der König schon früher durch ein Fenster des Wintergartens in den Hof geschleudert. Drei Jahre später heirathete die Prinzessin den Herzog von Alençon.

Inhalt des zweiten Blattes: Vermischtes. — Gerichts-Zeitung. — Anzeigen.

Storrespondenzen.

Jeber, 7. Mai. (Zum 6. Oldenburgischen Trabrennen Sonntag den 30. Mai auf dem Donnerschweer Exerzierplatz bei Oldenburg.) Unter Bezugnahme auf die Annonce in unserer heutigen Nummer erinnern wir daran, daß der Kennungsanschluß für die Theilnehmer am Trabrennen auf Dienstag den 18. Mai abends 6 Uhr festgesetzt ist. Kennungsformulare sind vom Vorstande des Vereines zur Förderung der Oldenburgischen Landes- pferdezeitung in Oldenburg, Neues Haus, zu erhalten. Die Theilnehmung am Trabrennen wird auch in diesem Jahre wieder eine zahlreiche werden; allerorten macht sich ein lebhaftes Interesse für das Rennen bemerkbar.

Mit dem Trabrennen werden, wie in den beiden letzten Jahren, wieder zwei Offiziersrennen verbunden. Mit dem Bau der Tribünen ist bereits begonnen. Wünschen wir dem Unternehmern am Renntage vor allen Dingen ein gutes Wetter, an zahlreichem Besuch wird es dann nicht fehlen!

* **Moller's Kurbuch**, dessen 2. Heft für 1897 soeben bei Schmolz & v. Seefeld Nachf. in Hannover erschienen ist, enthält die Sommerfahrpläne der Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffe mit der neuesten Veränderungen, sowie die bekannte Fälle praktischer Notizen, welche es weit über den Fahrplantheil hinaus zu einem beliebigen Nachschlagebuch gestalten. Ebenfalls enthält das vortheilhaft bekannte Portemonnaie-Fahrplanbuch, dessen Preis von 40 Pfg. angeführt der Vortrefflichkeit des Heftes als sehr mäßig bezeichnet werden darf.

* **Oldenburg**, 5. Mai. Der Stadtrath beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. auch mit der Frage des Baues einer neuen Stadtknabenschule. Der Bau ist außerordentlich notwendig. Klaffen der Schule mußten schon mehrfach getheilt werden, so daß sie zur Zeit bei neun aufsteigenden Jahresklassen 15 Klassen zählt. Mehrere der ungetheilten Klassen sind überfüllt, die untere Klasse zählt z. B. 75 Schüler. Eine gründliche Abhilfe ist nur von einer Theilung der Schule und dem Bau noch eines Schulgebäudes zu erwarten. Der Stadtrath wählte gestern eine Kommission, welche die Angelegenheit vorzubringen soll. — Die Schulden der Stadt Oldenburg betragen zur Zeit 1 269 522 Mk. Für Straßensanierung zählt die Stadt etwa 45 000 Mk. jährlich. — Das Hunteufer am Stau hierseits ist nicht eingeeicht und sind deshalb schon mehrfach Unglücksfälle vorgekommen. Im Frühjahr vorigen Jahres zum Beispiel stürzten zwei von der Bahn kommende Damen in die Hunte und wären unsehbar ertrunken, wenn nicht Schiffer, die zufällig an der Unfallstelle mit ihrem Schiffe lagen (es war spät Abends), die Damen gerettet hätten. Besonders laufen die aus der Goutorpstraße kommenden Personen Gefahr, in die Hunte zu laufen. Jetzt ist Abhilfe beschloffen. Die Einfriedigung soll aus gußeisernen, mit Ketten verbundenen Pfosten bestehen, die Ketten können, wenn die Schiffe lichten wollen, abgenommen werden.

* **Oldenburg**, 6. Mai. (Zusammenfassung.) Gestern Nachmittag wurde im großen Saale der Markthalle die Frühjahrsversammlung des Zimlerdeichs für Oldenburg abgehalten, wozu über 50 Jünger, theils aus weiter Ferne, erschienen waren. Nach Eröffnung der Versammlung begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen und theilte mit, daß Herr Lehgen, Redakteur des brennend-wirtschaftlichen Centralblattes, wegen Erkrankung an Influenza leider verhindert gewesen sei, zu der heutigen Versammlung zu erscheinen, um den von ihm in Aussicht gestellten Vortrag zu halten, und habe er, der Vorsitzende, daher einen Vortrag über Bienenfütterung übernommen. Was den ersten Punkt der Tagesordnung — Jahresbericht und Delegirtenversammlung — betreffe, so könne er sich kurz fassen, indem das Centralblatt in der nächsten Nummer über die Delegirtenversammlung einen ausführlichen Bericht bringen werde. In einer lebhaften Debatte wurde darauf die Errichtung einer Sonntagveranstaltung, wofür Herr Roter in Thüle bei Fretsholpe als Geschäftsführer in Aussicht genommen sei, besprochen und die vom Vorstande in dieser Sache bereits gemachten Schritte freudig begrüßt. — Zu Revisionen der Jahresrechnung, welche mit einem Restenbestand von 26,25 Mk. abschließt, wurden die Herren Münnich und Gräber gewählt. Zur Theilnehmung gelangten Johann 5 Büneburger Mästerkörde und 4 hantsche Abwehrrappate. Nach dem Vortrage des Herrn Keepen über Fütterung der Bienen führte Herr Fernau aus Bingen die ganz eigenartig konstruirte sogenannte Rosenmeyer'sche Honigpresse in Thätigkeit vor, welche es ermöglicht, den Honig in kaltem Zustande aus den Waben zu pressen. Es ist dies ein großer Vorzug, da der auf kaltem Wege gewonnene Honig weit angenehmer schmeckt als der warm ausgelassene. Auf nicht allzu großen Wabenständen wird sich diese Presse sehr vortheilhaft verwenden lassen. — Herr von Oden zeigte hierauf ein aus sog. Abperrblech gefertigtes Bienenstüb vor und beschrieb die zweckmäßigste Verwendung desselben. — Der Vorsitzende führte dann noch einen von allen Seiten vom Glas umgebenen Beobachtungskasten vor, dessen Einrichtung es ermöglicht, ein darin untergebrachtes Bienenvolk in seinem Wirken und Treiben nach Belieben zu betrachten, ohne von den Bienen belästigt zu werden. Es wurde beschloffen, einen solchen Stock für den Verein anzuschaffen; dergleichen soll auch eine Rosenmeyer'sche Honigpresse auf Vereinskosten beschafft werden. (S. A.)

* **Wilhelmshaven**, 5. Mai. Heute waren Vertreter des Reichsmarineamts, des Ministeriums des Innern, des Finanzministeriums, des Oberpräsidenten von Hannover, der königlichen Regierung zu Aurich, sowie d. r. Landrath Allen aus Wittmund hier anwesend, um an Ort und Stelle über eine Verbesserung des Entwässerungssystems zu beraten. Die Entwässerungsanlage hat schon vielfach zu großen Veranlassung gegeben; namentlich bei starkem Gewitterregen treten

Der Amtsrichter entließ den wunderbar ungeschickten Entlassungszeugen und befahl, Valentine Bier vorzuführen. Zwei Tage im Gefängnis, mehr vielleicht noch die vorangegangenen furchtbaren Erregungen hatten tiefe Spuren im Gesichte des jungen Mädchens zurückgelassen. Ihre Bänge schienen schlaff, die Augen lagen wie erloschen tief in den Höhlen, ihre Haltung war matt. Sie antwortete heute ohne jede Erregung, als ob es nicht sie, sondern eine ihr fernstehende Person betreffe, auf alle Fragen des Untersuchungsrichters, und hatte nur ein schwaches Lächeln, als er ihr mittheilte, daß in der von dem Kommissar mitgebrachten Flasche Kirchschaft kein Gift vorgefunden worden sei.

Ganz recht, wie hätte es auch da hineingekommen sein sollen? murmelte sie, mehr für sich als zu dem Untersuchungsrichter gemeldet.

Sehr richtig; es hätten ja ein paar Tropfen für das Glas, das Sie trinken, genügt, es wäre ungeschickt gewesen, die ganze Flasche zu vergiften, bemerkte er.

O, mein Gott, fuhr sie auf und griff mit beiden Händen nach dem Kopf, dann sich zur Nähe zwingend sagte sie: Wie hätte ich denn so schnell zu Gift kommen sollen? Man trägt doch dergleichen nicht in der Tasche bei sich.

(Fortsetzung folgt.)

Th. Hartmann, Franz Cammann Nachf., Jever,

unterhält das größte Lager in

Teppichen,

Belvet, Brüssel, Tapestry, abgepakt und vom Stück,
Galländer und Vorleger in allen Größen und Qualitäten.

Tischdecken und Gardinen

in noch nie erreichter Auswahl.

Größte Auswahl in garnirten

Damen- und Kinderhüten,

eleganten, sowie einfach soliden Genres empfiehlt billigst

H. Radecke, Neuestraße Nr. 255.

Berein zur Förderung der Oldbg. Landespferdezucht.

Das diesjährige

Trabrennen

des Vereins findet

Sonntag den 30. Mai nachmittags 2 Uhr beginnend

auf dem Donnerschwer Exerzierplatze bei Oldenburg statt.

Nennungen werden im „Neuen Hause“ zu Oldenburg entgegen genommen.

Nennungs-schluss: Dienstag den 18. Mai d. J. abends 6 Uhr.

Mit diesem Nennen sind, wie früher, wieder zwei Offizier-Nennen verbunden.

Der Vorstand.

Für Radfahrer.

Sweaters (engl. Genre),
Handschuhe, billige praktische
Pellerinen aus imprägnirten
Neuheit,
aus imprägnirten Stoffen.

Anfertigung
von Sport-Anzügen.

A. Mendelsohn, Jever.

J. G. Böger, Jever.

Matrazenleinen, Matrazendrell, Strohsackleinen,
Tapezierleinen, Rollstuhlleinen,
Sehtuch, Wehtuch, Siebleinen.

Zu Mai-Einkäufen halte mein Lager in

Porzellan,

Glas- und Steingut,
sowie irdenen Geschirren

zu billig gestellten Preisen bestens empfohlen.

E. Schürer Wwe.

Neue Petroleum-

Kochapparate mit patentirter Ausändervor-
richtung,
großartige Verbesserung der Heizzeit,
halte zur Ansicht und Abnahme bestens empfohlen.

Alleinverkauf bei
Schlachtstr. H. von Thünen.

Empfehle

blühende Stiefmütterchen,

sowie alle Sorten Blumenpflanzen.

Warben.

B. Beerhoff.

Für Arbeiter empfehle starke rindlederne
Arbeitschuhe in allen Sorten für Männer, Frauen
und Kinder. Pantoffeln in Leder und Filz empfiehlt
in nur besser Waare billigst **Herrn Wolff, Jever.**

Zu verkaufen.

Ein schönes Anstalt.
Jever.

M. Grünberg.

Zu verkaufen.

Schöne 4 Wochen alte Ferkel.
Utwarfe.

Job. Bröden.

Grüner Hof, Schaar.

Sonntag den 9. Mai

grosse Tanzmusik,
wogu freundlich einladet **H. Bruns.**

Photographische-artistische Anstalt

J. B. Feilner,

Photograph, Jever,

Burgstraße 30.

Das Atelier ist täglich, auch Sonntags,
geöffnet.

Wohne jetzt

Schlachtstraße Nr. 833.

Schneidermeister **F. L. Jansen.**

Indem ich meine

Wollspinnerei

empfehle, bitte zugleich, mir die Wolle schon im Laufe
des Sommers zu senden, da es mir sonst nicht mög-
lich ist, schnell zu liefern.

Sodann empfehle aus besser hiesiger Wolle ge-
spinnenes melirtes, weißes und echt schwarzes **Woll-**
garn, ferner selbst angefertigtes **Schubzeug** und
Damenröde mit Vorde.

Auch empfehle aus hiesiger Wolle selbst ange-
fertigte **Hosenstoffe** als das Dauerhafteste und
Billigste zum täglichen Gebrauch.

Fr. Wählmann.

Schulbücher

in dauerhaften selbstverfertigten Einbänden und den
neuesten Auflagen empfiehlt

Jever, Schloßstr.

Carl Altona,
Buchbinder.

Schultornister, Büchertaschen

sowie sämtliche

Schulartikel

gut und billig bei

Jever, Schloßstr.

Carl Altona.

Neue elegante Wagen

in verschiedenen Sorten habe ich vorräthig und halte
solche unter Garantie bei billigen Preisen zum Ver-
kauf empfohlen.

C. Treuke, Wagenbauer.
Jever.

Suche auf sofort oder zum 15. Mai ein an-
ständiges, ehrliches Mädchen, welches mit allen häusl.
Arbeiten vertraut ist, bei gutem Lohn. Näheres
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 9.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Veteranen-



Berein

für Jeverland und Umgebung.

Gelegentlich der **Feier** am 10. Mai findet bei
Fr. Kämpfer im Schützenhof bei Jever

grosses Militärkonzert

mit nachfolgendem

Ball

statt. Es bittet um vielseitigen Besuch

d. V.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, bitte
um vielen Zuspruch, prompte Bedienung versprechend,
Sorge für billige, gute Speisen und Getränke, sowie
für genügend Weide resp. Stallung für Gespanne.

Entree für Konzert 30 Pfg.

Veteranen frei.

Hochachtungsvoll
Fr. Kämpfer.

Mooshütte. Mooshütte.

Hiermit einem werthen hiesigen wie auswärtigen
Publikum die höfliche Mittheilung, daß ich mit dem
1. Mai die

Restauration Mooshütte

übernommen habe.

Gute Speisen u. Getränke, sowie aufmerksame
Bedienung versprechend, bitte um fleißigen Besuch.

Hochachtungsvoll

Jever, Mai 1897.

A. Swart.

NB. Meine beiden Kegelbahnen halte zur fleißigen
Benutzung bestens empfohlen.

D. D.

Mooshütte. Mooshütte.

Unterstützungsverein Jever.

Versammlung Sonntag den 9. Mai abends
8 Uhr im Schütting.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt
gemacht.

D. V.

Bürger- und

Unterstützungsverein Schortens.

Sonntag den 9. Mai

Generalversammlung

in G. Maes Lokal.

Anfang 8 Uhr.

Um Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet
der Vorstand.

Dankagung.

Für die uns von allen Seiten zugegangenen
Glückwünsche und Geschenke zu unserer silbernen
Hochzeit sagen wir allen Fremden und Verwandten
unsern herzlichsten Dank.

Bahnhof Sande. **J. G. Harms und Frau.**

Geburts-Anzeigen.

Statt Ansfage.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden hoch
erfreut **J. Frerichs und Frau**
geb. **Fooken.**

Heute wurde ein Sohn geboren.

C. W. Toben und Frau
Anskündtgerei, 7. Mai. geb. **Abten.**

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:

Anna Niin

Karl Schwitters.

Junnens, z. 3. Jever.

Jever.

Todes-Anzeige.

Am 8. April d. J. starb im Alter von fast
85 Jahren in Damsforth, Nordamerika, mein Schwager
Ulrich Gerhard Jürgens,
früher Landwirth zu Mederns.

Dies bringe allen Verwandten und Bekannten
zur Anzeige.

J. D. Jürgens Wwe.

Hofenkirchen, den 5. Mai 1897.

Giergen ein zweites Blatt.

Deverisches Wochenblatt.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copypresse aber deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Festland 16 S. Druck und Verlag von G. H. Wetters & Söhne in Jever.

Das Blatt ist täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Der Preis eines Quartals 2 M. Alle Postanfragen nehmen wir gerne entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frachtlohn 2 M.

Deverländische Nachrichten.

Nr. 107.

Sonnabend den 8. Mai 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Berühmtes.

* 23. **Maisviehanstellung in Berlin.** In der Abtheilung Viehhof wurden u. a. folgende Preise verliehen: Für Kälber: Grenzpreis der Stadt Berlin 250 Mk. für die vorzüglichste Martinwaare für den Bedarf der Stadt Berlin S. Meyer-Bremen. — Für Kälber aller Rassen erhielt derselbe nicht weniger als drei erste und vier zweite Preise. — Für Ochsen, 3 1/2 Jahre und älter, erwarb Bremer-Zethausen einen zweiten Preis und für Kreuzungen derselbe einen ersten Preis. D. Bremer-Zethausen in der Klasse vorstehend nicht genannter Rassen und Stämme einen ersten Preis.

• Mit der am Montag geborenen Tochter des Herzogs von York hat die Königin Victoria jetzt 70 lebende Nachkommen: 7 lebende Söhne und Töchter, 33 Enkel und Enkelinnen und 30 Urenkel und Urenkelinnen. Bei dem bevorstehenden diamantenen Regierungsjubiläum werden alle vier Generationen der königlichen Familie vertreten sein, die Königin 78 Jahre alt, der Prinz von Wales 55, der Herzog von York 32 und der Prinz Edward von York 3 Jahre alt. Vielleicht war die englische Königsfamilie zu keiner Zeit enger mit den regierenden europäischen Herrscherhäusern durch Verwandtschaftsbande verknüpft.

• **Paris, 1. Mai.** In der vergangenen Nacht vergiftete in ihrer eleganten Wohnung in der Avenue Reuilly Madame Hnot de Gramcourt, die Frau eines früher sehr reichen, jetzt durch unglückliche Spekulationen ruinirten Mannes, sich und ihre beiden kleinen Töchter mit Chankali. Die Gatten hatten beschloffen, gemeinsam zu sterben, da sie am 15. Mai aus ihrer Wohnung ausgeworfen werden sollten. Die Frau kam ihrem Manne zuvor, gab erst den Kindern das Gift zu trinken, leerte dann selbst das Flacon und fiel todt zu den Füßen ihres Gatten nieder.

• **Madrid, 26. April.** Aus Ceiza (Andalusien) wird telegraphirt, daß die Arbeiterkrise eines sehr starken Charakter annimmt. Die Hungerigen belagern förmlich die Stadt; jeder, der sich heranzuwagt, wird mißhandelt und ausgeplündert. Den dort wohnenden Gutsbesitzern ist es nicht mehr möglich, ihren Angestellten dranhin Nahrungsmittel zugehen zu lassen, wodurch das Elend nur noch vermehrt wird. Einige Mühlen sind bereits überfallen und ihrer ganzen Mehllorräte beraubt worden. Die Behörden wagen nicht, die Gendarmen aus dem Land zu schicken, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, weil sie fürchten, daß die Hungerigen dann in die Stadt eindringen und dort das Unterste zu oberst kehren werden. Die Unthätigkeit der Regierung diesen Zuständen gegenüber ist geradezu unbegreiflich.

Bekanntmachungen.

Herr Tischler und Zimmermann Edward Janßen zu Carolinensiel beabsichtigt wegen Aufgabe seines Geschäftes

Donnerstag den 20. d. M. nachmittags 2 Uhr

bei seiner Wohnung:

2 Hobelbänke mit Zeugrahmen, 90 Anth, Rehl- und Schlichthobel, 7 Spannsägen, 1 Klubsäge, 1 Kerbsäge, 24 Schraubzwingen, 6 Schraubmeßel, 1 engl. Bohrumschlag mit Bohrer, 1 Hamburger Anthhobel mit Eisen, 3 Schraubenschneidzeuge, 1 Nischttisch mit Blöcken, 1 eil. Schraubstock; ferner: 2 Maschinen, eine mit Satter- und Bandsäge, die andere zum Fräsen, Nuthen und mit Zirkelsäge;

sodann: Stemmweifen, Zirkel, Leimzwingen, Leimköpfe und was mehr vorkommen wird öffentlich auf geranne Zahlungsfrist zu verkaufen.

Wittmund, den 6. Mai 1897.

H. Eggers.

Gerichts-Zeitung.

Bremen, 2. Mai. Eine recht gefährliche Kurpfuscherin, die 74 Jahre alte Kartenlegerin Anna Katharine Margarethe Platter hier, hatte sich getrennt wegen der Auflage, durch ihre Kurpfuscherei ein blühendes Leben in fabelhafter Weise zu verdienen, vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Trotzdem die Person nicht die mindeste Bildung und keinerlei Kenntniß besitzt, genießt sie in weiten Kreisen einen großen Ruf einer Heilkünstlerin für Menschen und Vieh, wie sie auch die Zukunft aus den Karten liest und den Frauen in Nöthen selbst verbrecherische Rathschläge leistet. Vom Bremer Schwurgericht wurde sie wegen Verbrechen wider künftiges Leben bereits mit zwei Zuchthausstrafen belegt. Sie selbst giebt ihre Salben und Mixturen nicht ab, von denselben hält indessen die Apotheke am Buntenthorsteinweg ein Lager. Zu der Angeklagten kam Ende Oktober v. J. die Frau des Auhauers Heinrich Heitmann in Brinkum, weil sich bei ihr auf dem linken Unterarm eine nasse Flechte zeigte. Frau Platter nahm sie bereitwillig in die Kur und behandelte sie ungefähr vier Wochen mit ihrer sogenannten Flechtensalbe, welche auf 10 bis 15 Theile Schmalz ein Theil Quecksilber enthält, eine Mischung, welche die Apotheker ohne ärztliche Verordnung nicht hergeben dürfen. Nach Verbrauch von zwei Kruten war die Entzündung über den ganzen Arm verbreitet, nach Verbrauch von weiteren zwei Kruten dehnte sich die Entzündung über den ganzen Körper aus und es zeigten sich bereits als unabweisliche Anzeichen einer Quecksilbervergiftung eine dicke geschwollene, mit kleinen gelben Geschwüren und dickem Belag bedeckte Zunge und abfließender Speichel. Daß die Platter dies nicht erkannt hat, ist wohl anzunehmen. Trotzdem der Ghemann Heitmann ihr den vorgerücktesten Zustand mittheilte, verordnete sie weitere Anwendung der überaus giftigen Salbe; sie wußte den Mann völlig zu beruhigen. Das Einzige, was sie noch that, war, daß sie dem Manne zum Spülen des Mundes Honig mitgab, der heruntergeschluckt werden mußte. Mit der Verwahrung der erhaltenen zwei Kruten wurde der Zustand der Frau ganz augenscheinlich immer schlimmer, die verbleibenden Leute gingen aber erst dann zu dem in ihrer Nähe wohnenden Arzt, als sie nochmals zwei Kruten dieses Mal direkt aus der Buntenthorsteinweg-Apotheke geholt hatten, der Zustand aber sehr schlimmer wurde und es thatsächlich zu spät war. Der Arzt, Dr. Guler in Brinkum, stellte sofort eine hochgradige Quecksilbervergiftung fest und wandte die nöthigen Gegenmittel an. Es war aber schon zu spät, fünf Tage, nachdem die Frau in ärztliche Behandlung genommen war, verschied sie. Bei der erfolglosen Obduktion wurden am Zahnfleisch, an der Zunge, am Rachen, an Speise-

röhre, Leber und Nieren und in den Gebärmern wesentliche Veränderungen gefunden, als Folgen einer chronischen Quecksilbervergiftung, auch sind in der Leber und in der Niere Quecksilbertheile gefunden, so daß auch nicht der geringste Zweifel daran gehegt werden kann, daß die Frau Heitmann in Folge einer Quecksilbervergiftung verstorben ist. Dafür ist die Platter verantwortlich gemacht, weil sie nicht allein die gefährliche Salbe verordnete, sondern auch noch bei bereits eingetretener Vergiftung weiter anwenden ließ. Die Angeklagte will an dem Tode nicht verantwortlich sein. Sie beruft sich darauf, daß sie die Bestandtheile der Salbe nicht gekannt habe, sie habe aber gewußt, daß dieselbe sehr wirksam gegen Flechten ist. Sie beruft sich dafür auf mehrere Zeugen, welche sich allerdings sehr günstig über die Salbe äußern. Von dem Arzte, welcher die Frau zuletzt behandelt hat, wird befunden, daß eine Quecksilbervergiftung ohne Frage vorgelegen habe. Als er hinzugerufen worden, sei der Zustand bereits sehr schlecht gewesen, derselbe habe auf Quecksilbervergiftung gedeutet. Die Angeklagte scheint überhaupt höchst fahrlässig gehandelt zu haben. So entgegnete sie, als ihr die Anzeichen der Vergiftung mitgetheilt wurden, daß das ein gutes Zeichen sei, da die Krankheit „nach oben komme“. Wenn Aerzte eine Quecksilbersalbe verordnen, so geben diese genau Acht darauf, daß bei dem ersten Zeichen einer Vergiftung der Verbrauch eingestellt wird. Wäre auch im vorliegenden Falle so verfahren, so würde die Frau noch leben. Ein Theil der Schuld scheint übrigens auch der betreffenden Apotheke zuzufallen. Der frühere Besitzer fertigte die Salbe nach der zulässigen Mischung von 1 Theil Quecksilber zu 20 Theilen Schmalz an. Der jetzige Besitzer hat dieselbe aber in 1 zu 10 bis 15 herstellen lassen, nach dem angeblich von ihm vorgefundenen Rezept des Vorbesizers. Die Verordnungen des Bundesrathes vom 2. Juli 1891 und 13. Mai 1896 erlauben den freien Verkauf nur bei Mischung von 1 zu 20. Die Angehörigen der Verstorbenen sind übrigens so verblendet, daß sie den Tod nicht der Quecksilbervergiftung, welche ganz zweifelsohne feststeht, zuschreiben, sondern den Gegenmitteln des Arztes. Das Gericht erkannte, daß die Frau Heitmann an der Vergiftung durch Quecksilber verstorben sei, welches ihr durch die Platter zugeführt sei, doch wurde deren strafrechtliche Verantwortung an dem Tode aus mehrfachen Gründen verneint. Da indessen die Platter die Kurpfuscherei gewerbsmäßig betreibt, so sei es ihre Pflicht gewesen, die größte Aufmerksamkeit auf ihre Verordnungen anzuwenden, sie sei für alle Versehen verantwortlich. Es liege daher eine fahrlässige Körperverletzung vor. Die Platter wurde dafür mit einer Gefängnißstrafe von sechs Wochen belegt.

Vorläufige Verkaufs-Anzeige.

Frau Wittwe Reents geb. Becker zu Midboge beabsichtigt die ihr gehörenden Immobilien:

1. die im Dorfe Verдум sehr günstig belegene

Mühlen-Behung,

bestehend aus einer in gutem Zustande sich befindenden holländischen Mahl- und Rebmühle, den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 13 Diemathen besten Marschlandes;

zwei Warfstellen

zu Verдум, zum Austritt auf nächsten Herbst bezw. 1. Mai 1898 im Laufe des Monats Juni d. J. öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, was hierdurch vorläufig angezeigt wird.

Wittmund, den 6. Mai 1897.

H. Eggers.

Habe 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Altona. G. Frps.

200 Stück vorrätig!

Email. Sparherde

in großartiger Auswahl im Preise von ca. 30—200 Mk. am Lager; mit Messing- und Nickel-Beschlägen, schwarz, weiß, elfenbein, rehbraun, emailirt mit prachtvollen Decors.

Gusseiserne Spar- und Kochherde,

Reffelherde in allen Größen. Kochtöpfe

jeglicher Art und in allen Größen.

Haas- und Küchen-Geräthe.

Beißblech- und Lackir-Waaren. Wasch-, Ring- und Rangelmaschinen. Dezimal-, Tafel- und Familien-Waagen. Besaichte Gewichte.

Wittmund.

En gros!

J. Egberts.

En detail!

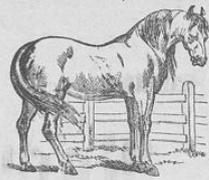
Herr Landwirth Fr. Weiners zu Hohewarf bei
Sever läßt wegen Wohnungsveränderung u. d. Ein-
schränkung seines landwirthschaftlichen Betriebes

Montag den 10. Mai 1897

nachmitt. 2 Uhr anfg.

bei seiner Wohnung zu Hohewarf öffentlich meist-
bietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch den Unter-
zeichneten verkaufen:

- 3 junge gute Milchkühe,
- 1 hochtragendes Enterbceest,
- 3 zweijährige Kinder (davon 2 belegt),
- 2 Kuhentz;
- 1 trächtiges Schaf mit voller Wolle,
- 1 Schaf mit 3 Lämmern und voller Wolle,
- 10 Hühner und 1 Hahn;



als:
Pferde,

- 1 Stute,
- 3 Wallache,
- 1 dreijähr. Hengst, abstammend vom Zienhard,
- 1 zweijähr. Hengst, abst. vom Rutherford,
- 1 do., abst. vom Wittelsbacher,
- 1 do., abst. vom Rutherford,
- 1 do., abst. vom Admiral;

12 Milchkühe,

- 1 fette Kuh,
- 2 tiedige Quenen,
- 2 Stiere,
- 6 Kälberstiere,
- 2 Kuhkälber;

- 4 Säue mit Ferkeln,
- 3 fette Schweine,
- 1 Deckeier,
- 6 Ferkel,
- 22 Hühner,
- 8 Enten;

3 Kastenwagen, 3 Aderwagen, 1 Feder-
Aderwagen, 1 Viehwagen, 3 Pflüge, 1
Darmmaschine, 1 Erdwippe, 1 Sölliten,
1 Egge, 1 Mullpflug, 2 Gropentarren,
2 Schafransen, 1 Dreifchloß, 3 Schweine-
kasten, 1b. Nüchelwerk und Eintriebungs-
draht, 4 Einspänner-Pferdegeschirre und
viele nicht benannte landwirthschaftliche
Geräthe;

ferner: mehrere Sophas, Stühle, Spiegel,
Schränke, Kommoden, Bettstellen und
Betten, 1 eis. Geldschrank, 1 Sekretär,
überhaupt häusliche hausgeräthliche
Sachen;
außerdem: ca. 2 bis 3000 Pfund Mais, Speck,
Wurst usw.

D. Weinders, Auktionator.

Zurückgeehrte Stoffe
wegen vorgerückter Saison.

- 7 Mr. Sommerstoff z. ganz Kleid f. 1,95 M.,
 - 6 Mr. Solider Stoff z. ganz. Kleid f. 2,40 M.,
 - 6 Mr. Sommer-Roudeanté, doppeltbreit, zum
ganzen Kleid für 3 M.,
 - 6 Mr. Alpaca-Panama z. ganz. Kleid f. 4,50 M.,
 - 7 Mr. prima Mouffeline laine, garant. r. Wolle,
zum Kleid für 5,25 M.
- Anßerordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten
Woll- und Waschstoffen zu extra reduzirt. Preisen
versenden in einzelnen Metern franco in Haus.
Muster auf Verlangen franco. Modelld. gratis.
Verlanthaus **Dettinger & Co., Frankfurt, a. M.**
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Buchlein zum
ganzen Anzug 4,05 M., Cheviot zum ganz. Anzug
5,85 M.

Siefiger Grassamen

von ohne Regen geerntetem Fein (ausgereifte Gräser),
von vorzüglichster Reinkraft, passend für die Ansaat
guter Weiden, Gr. 30 M. Säcke berechnen nur
zu 20 Pfg. pro Stck.
Reuender-Altengroden. Gintich Müller.
Zu verkaufen.
Strick-, Füll- und Streusand. Derselbe lagert
an der Chansee, der Brauerei gegenüber.
Heidmühle, 6. Mai 1897. Joh. Schmidt.

Zur Vornahme der diesjährigen ordentl.
Nachführung der Stiere und zur Aufnahme
Herbuckstieren werden im Einverständnis mit
Obmann der Verbandskommission folgende Termine
angelegt:

- 1. am 5. Mai d. J. vorm. 9 Uhr zu Wichte
bei Willms Wirthshaus, nachm. 3 Uhr zu Minde
bei Diechgräbers Wwe. Wirthshaus;
- 2. am 7. Mai d. J. vorm. 9 Uhr zu Hohen-
kirchen bei Bus Wirthshaus, nachm. 3 Uhr zu
Albers Wirthshaus zu Neugarnsfiel;
- 3. am 8. Mai d. J. vorm. 8 Uhr zu Al-
brücke bei Kuper Wirthshaus, nachm. 3 Uhr
Waddewarden bei Witters Wirthshaus;
- 4. am 10. Mai d. J. vorm. 9 Uhr
Seugwarden bei Duns Wirthshaus, nachm. 3 Uhr
zu Sillenstedde bei Jankens Wirthshaus;
- 5. am 12. Mai d. J. vorm. 8 Uhr zu Jee-
auf dem Marktplate, nachm. 3 Uhr zu Offien
Friedrichs Wirthshaus;
- 6. am 14. Mai d. J. vorm. 9 Uhr zu Schan-
bei Meenen Wirthshaus, nachm. 4 Uhr zu Sand-
bei Ladditens Wirthshaus;
- 7. am 15. Mai d. J. nachm. 4 1/2 Uhr
Clevens bei Jacobs Wirthshaus.

Die Mitglieder der Abführungskommission haben
sich zu den vorbezeichneten Terminen einzufinden oder
im Behinderungsfalle für ihre Vertretung durch
betreffenden Ersatzmann zu sorgen.

Die Besitzer von Stieren werden darauf an-
merksam gemacht, daß sie in der Ausführung der
Bestimmung des Artikels 5 § 3 des Gesetzes vom
16. Februar d. J. über die von ihnen zur Abführung
vorgeführten Stiere einen Anmeldechein nach den
vorgeschriebenen Formulare, worin genaue Angaben
über Alter, Abstammung zc. des Thieres zu machen
sind, beim Beginn des Abführungsgeschäftes dem
Obmann zu übergeben haben. Formulare sind an den
vorbezeichneten Abführungsorten zu haben oder von
dem Obmann Herrn F. Clark in Sever und von
dem Unterzeichneten zu beziehen. Stiere, über welche
ein ausgefülltes Anmeldeformular nicht eingereicht
wird, sind von der Abführung ausgeschlossen.

In Gemäßheit der Bestimmungen der Ministerial-
bekanntmachung vom 16. Februar d. J. ist die
Abführungskommission besagt, Stiere, welche zur Zeit
der Abführung nicht in das diesseitige Herdbuch ein-
getragen sind, aus diesem Grunde abzuführen. Unter
Hinweis auf diese Bestimmung wird bekannt ge-
geben, daß Formulare zur Anmeldung für das Herd-
buch von den vorbezeichneten Stellen zu beziehen sind,
welche vor Beginn der Abführung ebenfalls ausgefüllt
zu überreichen sind.

Hohenkirchen, den 23. April 1897.

Severländischer Herdbuch-Verein.

Der Vorsitzende des Vorstandes,
H. Jürgens.

Es hat sich am ersten Abführungstage heraus-
gestellt, daß die Vorschrift über die Einreichung der
Anmeldungen vor Beginn der Abführung nur in den
seltensten Fällen beachtet wird. Es muß wiederholt
daran ersucht werden, daß dieser Vorschrift in vollem
Umfange entsprochen wird, weil die Ausfertigung
der betreffenden Formulare während des Abführungs-
geschäftes absolut nicht erfolgen kann. Es wird
noch bemerkt, daß die Stiere in der Reihenfolge der
abgegebenen Anmeldungen geblört werden.
Hohenkirchen, 6. Mai 1897.

Severländischer Herdbuch-Verein.

Der Vorsitzende des Vorstandes,
H. Jürgens.

Dr. Wolkenhaars

Düpfries. Butterfarbe,
Düpfries. Laabeffenz,
Düpfries. Käsefarbe,



Düpfriesische
Mollereipreparate, unilbertroffen,
tragen obige Schutzmarke.

Überall erhältlich.

F. K. Stikkenboom,

Wagenfabrik, Norden,

empfiehlt sein großes Lager (über 50 Stück)
fertiger neuer Luxuswagen
aller Art.

Ganz- u. halbverdeckte Wagen
sowie Phaetons u. Klappsitze

in neuester Konstruktion.
Nur eigenes Fabrikat unter Garantie billigst.

Besetzungen:

- 1. das Kurhaus nebst sechs Logirhäusern
und der Gistküche,
- 2. das Logirhaus „Villa Harle“,
- 3. das Kaffeehaus „Saline“,
- 4. das Kaffeehaus im Westen,
- 5. das kultivirte Land (4,6986 Hektar) mit
Schenne, oder Sand und Schenne getrennt,

folgen

Dienstag den 11. Mai 1897

nachmittags 2 Uhr

im schwarzen Auler zu Sever mit Inventar zu so-
fortiger Antritte öffentlich meistbietend verpachtet
werden.

Pachtlichhaber werden eingeladen.

Der Verwalter:

Rechtsanwalt Koch in Sever.

Gesucht

wird zum 1. Juli d. J. ein f. g. Mädchen zur Er-
lernung des Haushalts. Nähtiger Preis.
Böhliger Familienanstellung.

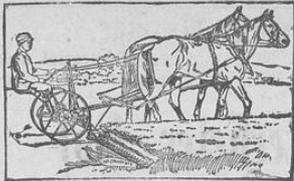
Ostholz-Schrambeck bei Bremen.

Justus Meyer, Bahnhofs-Hotel.

Prüfet alles und nur das Beste behaltet!

Erhielt dieser Tage direkt aus Amerika eine größere Sendung der so sehr bewährten

Mähmaschine Cormick.



Wegen der Vorzüglichkeit dieser Maschine gebe ich dieselbe jedem zu den schwierigsten Proben her. Ferner halte stets auch Lager von mehreren anderen Sorten Mähmaschinen (deutsches und amerikanisches Fabrikat). Auf Wunsch gebe mehrere verschiedene Sorten Mähmaschinen zugleich unentgeltlich auf Probe. Preis der Mähmaschine **Cormick** 350 Mark. Preis der anderen Sorten Mähmaschinen 275 bis 320 Mark.

Sämtliche Erntemaschinen, wie Mähmaschinen, Getreidemähmaschinen und Getreidemähmaschinen mit Selbstbinder stehen hier auf Lager und halte dieselben zur gefälligen Ansicht bestens empfohlen.

Wiarderaltendeich,

Post Wiarden i. Oldbg.

J. Riefen.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hautpflege.

In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 10 u. 80 Pf.

Marke „Pfeilring“

**Gebr. Körting,
Körtingsdorf bei Hannover.**

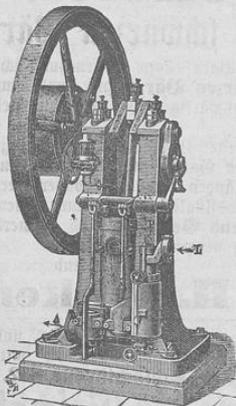
Stehende und liegende

**Petroleum-,
Gas-, Benzin-Motoren.**

Hervorragend durch Einfachheit, bequeme Wartung,
gute Leistung.

In vielen Molkereien im Betriebe,
im hiesigen Kreise bei:

Herrn **Hayung Janssen, Golschhausen bei Jever.**



Namenlos glücklich

macht ein **zarter, weißer, rosigter Teint** sowie ein **Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten**, daher gebrauche man

Bergmanns Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co. in Nadeben-Dresden**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pfg.

in der **Löwenapotheke.**

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Karamellen

(wohlschmeckende Bonbons),
sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit,
Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität
Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.
Per Packet 25 Pfg. Niederlage bei Eilers,
Drogerie, Jever, Th. Bühring, Lettens, H.
J. Mohls, Sande, Ang. Albers, Hohen-
kirchen, J. Fuls, Hootfel, J. D. Mohls,
Marienfel.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Beständerte Passagierzahl über 3 Millionen.
Oceanaufahrt nach New York
6-7 Tage

Schnell, Postdampfer Linien zwischen

Bremen New York

GENUA NEW YORK

Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost Asien
Bremen-Australien

Nähere Auskunft ertheilt der

Norddeutsche Lloyd Bremen
sowie dessen Agenten
Nähere Auskunft ertheilt:

J. H. G. Düser in Jever.

**Prima Hannoverisch-Mündener
Mühlsteine**

in allen gängigen Größen liefert billigt ab Lager
Eisen

H. W. Dirichs,
Vertreter des Herrn **G. W. Friedeborn,**
Hannov.-Münden.

Zu verkaufen.

1 Federwagen mit Aufsatz,
Werdumeraltendeich (Hfr.).

G. Rogge, Schmied.

Gesucht.

Ein Mädchen gesetzten Alters sucht baldmöglichst
Stellung als Haushälterin.

Näheres durch die Exped. d. Bl. — Nr. 55.

Gesucht.

20 bis 30 gute Arbeitssperde von 4 bis
8 Jahren.

Zu verkaufen.

Ein Haufen Pferdeböden.

Max Josephs.

Für einen landwirtschaftlichen Betrieb suche ich
auf gleich eine erfahrene Haushälterin.
Ankunft ertheilt

Jever. **H. Christophers, Rüstinger Hof.**
Gesucht auf sofort eine tüchtige Außenmagd,
sowie ein ordentlicher Knecht.

A. Lauts.

Gesucht für eine kleine Landwirtschaft eine
Haushälterin per sofort gegen guten Lohn.
Näheres durch **Buns, Hohenkirchen.**

Gesucht.

Auf sofort ein junger Mann für die Land-
wirtschaft gegen guten Lohn. Näheres bei
Carl Dirichs.

Gesucht.

Auf sofort ein Zimmer- und Tischlergeselle.
Wiarden. **E. Eden.**

10



complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

121 Pferde sind die Hauptgewinne

19. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am **15. Mai 1897.**

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und
sendet das General-Dobit

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

Christophlack,

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum
und grau-rosig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein echt in Jever bei
Eilers & Gerken.

Kaiser's Malz-Kaffee.

besser, billiger und wohlschmeckender Ersatz für
Kaffee. Für Magenleidende unentbehrlich und
von großem Erfolg bei allen Magenbeschwerden.
In 1/2-Lo.-Pack. 80 Pfg. und 1/2-Lo.-Dosen
1,60 Mk. bei

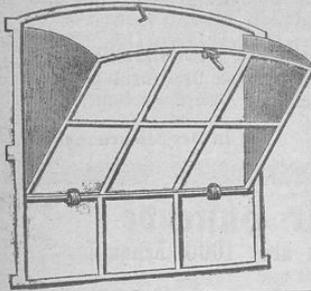
Eilers, Drogerie in Jever.

Gesucht.

Auf sofort ein Schuhmachergeselle.
St. Jookergröden. **A. Corbsen.**
Ordenliche

Malergehülfsen

können dauernde Stellung erhalten bei **J. N. Poppen,**
Königsstraße 50, in Wilhelmshaven.



Gusseiserne Fenster

nach allen möglichen vorhandenen Modellen. Eventuell wird für Neu-Anfertigung eines solchen nichts berechnet.

Pferdestallfenster.

A. Heinen, Varel i. O.

Seidel & Naumanns Nähmaschinen

empfehle für Familien-Gebranch und Gewerbetreibende. Dieselben sind aus dem besten Material gearbeitet und dadurch erhalten **Seidel & Naumanns Nähmaschinen eine unerreichte Haltbarkeit.**

Weit über 1 Million Nähmaschinen ging bis jetzt aus der Fabrik hervor, eine Zahl, die bis jetzt von keiner andern Fabrik erreicht worden ist.

Vertreter: **Theodor Hartmann, Franz Gamman Nachf., Jever.**

Direkter Bezug. Stets ca. 25 Maschinen auf Lager.

Herr Martin Pelol, Horumerfel, ist gern bereit, nähere Auskunft zu geben, sowie auch illustrierte Preisliste zu verabsolgen.

Diese Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

En gros. En detail.
J. Egberts, Wittmund.
Allgemeines Waarengeschäft.

Empfang eine Waggonladung verzinkter Eisenblechwaaren, enthaltend

ca. **3000** Stück

starke Eimer in allen Größen, als: Wasser-, Milch-, Stall-, Schrub-, Kälber-Eimer etc., Wasch- und Lappen-Wannen, Waschkessel, Badewannen, Tauchschräpper, Viehlöffel, Kohlentasten etc. etc.

Am Lager habe ich momentan über **3000** Stück emaillierte, lackierte und verzinkte Eimer.

En gros. En detail.
J. Egberts, Wittmund.
Allgemeines Waarengeschäft.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt ge-
reimte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wie verwendet solltet, gegen Nachnahme (jedem beliebige Anzahl) Gute neue Bettfedern v. Fundhöhe 60 Bg., 80 Bg., 1 W., 1 W., 25 Bg., 1 W., 40 Bg., Feine prima Halbdaunen 1 W., 60 Bg. und 1 W., 80 Bg.; Polarfedern: halbweiß 2 W., weiß 2 W., 30 Bg. u. 2 W., 50 Bg.; Silberweiße Bettfedern 3 W., 3 W., 50 Bg., 4 W., 5 W.; ferner echt chinesisches Ganzdaunen (siehe Merkblatt) 2 W., 50 Bg. u. 3 W., Verpackung 3. Klasse etc. — Bei Bestellen von mindestens 75 Bg. 5% Rabatt. — Rückgehändelte bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Zu verkaufen.

2 wäntelbige Kühe. B. Schindbohm.
Schaarreihe.
Mein Herdbuchstier deckt für 3 Mt.
Jürgenshausen. G. Stutz.

Zu Frühjahrseinkäufen

empfehle:
Hänge-, Tisch- u. Wandlampen, ver-
zinnete u. emaillierte Geschirre in guter
Waare zu billigen Preisen.

Schlachtstr. **H. Heyder Wwe.**

Sehr starke Milchsetten, Milchsiebe
und Trommen, verzinkte Eimer, Waschkessel
und Ballen in allen Größen
empfehle

H. Heyder Wwe.

Das älteste und größte
Bettfedernlager
William Lübed in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Bfd.) gute neue
Bettfedern für 60 Bg. das Bfd., vor-
züglich gute Sorte Nr. 1.25, prima
Halbdaunen nur Nr. 1.60 und 2 Nr.,
reiner Flaum nur Nr. 2.50 und 3 Nr.
Bei Abnahme von 50 Bfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und
2 Kissen), prima Inlettstoff auf's Beste ge-
füllt, einschläfig 20, 25, 30 u. 40 Mt., zwei-
schläfig 30, 40, 45 und 50 Mt.

Tapeten-Lager. Große Auswahl der
billigst. Schupappe für feuchte Wände vorrätig.
Jever, Neuer Markt. **Wilh. Poppen.**

Delifarben, trock. Farben, Terpentin, Del,
Lacke, Bronze, Bismut, Spiritus-
lade, Holzbeizen und Bohnermasse empfiehlt
Jever, Neuer Markt. **Wilh. Poppen.**
Zeng- und Anfarbepapier empfiehlt b. D.

Zu verkaufen.

Ein fast neuer Kochofen. A. Jben.
Wintler-Hammrich.
Habe noch mehrere schöne 4 und 5 Wochen alte
Ferkel abgegeben.
Hobbie bei Hoffhausen. A. Dingen Wwe.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von Rüsterfel und
Umgegend zur Mitteilung, daß ich am 1. Mai
den **Gasthof**

Rüsterfelder Hof

käuflich erworben habe und empfehle meine Lokale
nebst Regelbahnen und bedeutend vergrößerten Lust-
garten, insbesondere für Vereine, und erbitte vorherige
Anmeldungen. Speisen und Getränke bestens,
Bedienung aufmerksam und freundlich.
Bitte, mein junges Unternehmen zu unterstützen.
Hochachtungsvoll

G. Fass jr.

Rüsterfelder Hof, Rüsterfel.

Sonntag den 9. Mai
großer Einweihungsball
in meinem festlich geschmückten Saale,
wozu ergebenst einlade.

G. Fass jr.

Hooksiel.

Hotel zum schwarzen Bären.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das
Hotel zum schwarzen Bären hier und empfehle
es hiesigem und auswärtigem Publikum zur fleißigen
Benutzung.

Es liegt an bester Lage des Ortes, hat großen
Saal und hübschen Garten mit Regelbahn und an-
genehmen Spaziergängen, und bietet daher Vereinen,
Radfahrern und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt.
Gute Speisen und Getränke und aufmerksame,
soulante Bedienung versprechend, zeichne
hochachtungsvoll

H. H. Wilken.

Den geehrten Bewohnern von Jever und Um-
gegend zur gest. Mitteilung, daß ich mit dem
heutigen Tage hieselbst, **Schlachtstraße 832**, ein

Schuhmacher-Geschäft

eröffnet habe. Gute und dauerhafte Waare bei
pomppter und reeller Bedienung und billigster Preis-
stellung versprechend, bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll

Th. J. J. Freidrichs,
Schuhmachermeister.

Jever, 4. Ma 1897.

Wilhelmshaven.

Atelier für künstliche Zähne

von
P. Karow,
Gökerstrasse 8, 1. Et. 1,
Ecke Bismarckstr.

Anfertigung einzelner Zähne sowie ganzer
Gebisse. Füllen in Gold, Silber, Emaille.
Schmerzloses Zahnziehen.
Reparaturen billigst.

Sprechstunden auch an Sonn- u. Feiertagen.
Empfehle mich den geehrten Herrschaften und
Dienstherrn als

Gefundemätker.

Sillenstede. Heinrich Redlefs.
Eine gute milchgebende Bioge zu verkaufen.
D. D.

Gesucht.

Auf sofort ein Schuhmagergelle.
Waddewarden. D. E. Gerken,
Schuhmachermeister.

Gesucht.

Ein Knabe oder ein Mädchen zum Milchansaugen.
Jever. D. D. Schmidt.

Gesucht.

Auf sofort mehrere Grob- und Kleinkuchte,
sowie auch Mäde gegen hohen Lohn.
Hohenkirchen. Joh. Heinen, Gefundemätker.